

Allgemeine Informationen

Die Republik Indonesien umfaßt mehr als 13.677 Inseln und erstreckt sich von Sumatra im Westen bis nach Irian Jaya im Osten, vor Australiens Nordküste. Hauptstadt: Jakarta (rund 8 Millionen Einwohner).

Präsidentialrepublik seit 1945 (Präsidentin Megawati Sukarnoputri, seit 2001). Verbindlich für die politische Arbeit sind die fünf Grundprinzipien in der Verfassung: Glaube an den Einen Gott, Humanität, Einheit Indonesiens, Demokratie durch Zustimmung der Repräsentanten nach allgemeiner Beratung und soziale Gerechtigkeit.

Landesfläche: 1,91 Millionen qkm, davon 59% Wald, 11% Ackerland, 6% Wiesen und Weiden

Ausdehnung: W-O 5100 km, N-S 1900 km

Offizielle Sprache: Indonesisch (daneben ca. 260 weitere Sprachen)

Währung: 1 Rupiah = 100 sen

Bevölkerung: 209.255.000

Religionszugehörigkeit: Muslime 87.2%; Christen 9.6%; Hindus 1.8%; Buddhisten 1.0%; andere 0.4%

Nationalfeiertag: 17. August (Tag der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1945)

Zeitzone: MEZ +6,0 bis +8,0 Stunde(n)

Klima: Das Klima Indonesiens wird von den Monsunen geprägt und ist überwiegend tropisch. Die Temperaturen sind gleichmäßig hoch, bei einem Jahresdurchschnitt über 27°C. Luftfeuchtigkeit ganzjährig bei rund 85 Prozent. Größere Abkühlung nachts in den Bergen. Der Ost- und West- Monsun bestimmt die Regen- und Trockenzeiten des Landes. In den Monaten Mai bis September herrscht die Trockenzeit.

Bildung: Seit 1987 allgemeine Schulpflicht von 7 bis 13 Jahren. Einschulungsquote: 97%. 49 staatliche Universitäten, daneben über 1000 private, z.T. konfessionelle Hochschulen. Analphabetenrate: Männer 10,4%, Frauen 22%.

Kultur: Indien (Hinduismus), China (Buddhismus) und der Islam waren für die kulturelle Entwicklung Indonesiens prägend. Aus der Verschmelzung dieser Einflüsse mit den vorhandenen archaischen Wurzeln entstand die nationale Kultur.

Geschichtliche Daten

Am alten Seehandelsweg zwischen Arabien, Indien und China gelegen, war der Archipel über Jahrtausende hinweg offen für Einflüsse von außen. Es kam ab dem 5.Jhd. zur Bildung buddhistischer und hinduistischer Reiche insbesondere auf Java und Sumatra.

Seit dem 13. Jhd. konnte der Islam Fuß fassen, der durch Kaufleute via Indien und Arabien ins Land kam. Heute sind die meisten Indonesier Muslime.

Anfang des 16. Jhd. erschienen zunächst Portugiesen, später Spanier und gründeten Niederlassungen und Missionsstationen. Doch die europäische Eroberung im großen Stil begann erst 1602, als die Holländer die "Vereinigte Ostindische Compagnie" gründeten und bald Portugiesen und Spanier verdrängten. Nach dem Bankrott der Compagnie 1799 übernahm die holländische Regierung deren Gebiet offiziell als Kolonie „Niederländisch Indien“. Nach einem kurzen britischen Zwischenspiel (1811- 16) errangen die Niederländer erneut die Kontrolle. Antiniederländische Aufstände wurden niedergeschlagen.

Gegen Ende des 19. Jh. entstand eine Nationalbewegung gegen die holländische Herrschaft. 1911 wurde die erste antikoloniale Partei gegründet. Verschärfte Repressionen der Holländer beantwortete der einheimische Politiker Sukarno 1927 mit der Gründung der Indonesischen Nationalpartei (PNI), die sich gezielt für die Unabhängigkeit einsetzte. Die Holländer nahmen Sukarno 1929 und 1937 gefangen.

Von 1942- 45 wurde Indonesien von japanischen Truppen besetzt.

Auf die Unabhängigkeitserklärung der „Republik Indonesien“ am 17. August 1945 reagierte Holland mit Waffengewalt, verzichtete aber Ende 1949 auf die Herrschaft über Indonesien. Sukarno wurde zum Staatspräsidenten der 16 föderierten „Vereinigten Staaten von Indonesien“ gewählt, die jedoch schon 1950 aufgelöst wurden und einer zentralistischen "Republik Indonesien" Platz machten.

Wirtschaft

Indonesiens Wirtschaft hat sich seit Beginn des Jahres 1999 wieder erholt. Wichtige ökonomische Daten sprechen dafür, dass die Wende eingeleitet wurde. Erstmals wurden im ersten Jahresquartal wieder Wachstumsraten registriert. Für das Jahr 2000 wird seitens der Regierung und auch der internationalen Institutionen ein Wirtschaftswachstum von 3 bis 4 % erwartet. Die Inflationsentwicklung ist wieder im Griff. Die Zinsen sanken beträchtlich. Der Rupiah festigte seinen Wert. Die Krise zeigt eine positive Katalysatorwirkung: Indonesische

Unternehmer werden aktiver und zeigen mehr Eigeninitiative. Es ist allerdings zu erwarten, dass ein Teil der stark betroffenen Unternehmen eine Gesundung und den dringend erforderlichen Strukturwandel nicht schaffen wird. Wirtschaftspolitische Reformprogramme werden nur langsam umgesetzt.

Ausfuhr Güter: Erdöl und Flüssiggas, Nutzholz, Textilien, Gummi, Kaffee, Palmöl, Fisch

Einfuhr Güter: Maschinen, chemische Produkte, Fertigwaren

Industrie: Erdöl und Erdgas, Textilien, Bergbau, Zement, chemische Düngemittel, Furnierholz, Papier und Papierprodukte, Nahrungsmittelverarbeitung, Zigaretten, Gummi

Rohstoffe: Erdöl, Zinn, Erdgas, Nickel, Nutzholz, Bauxit, Kupfer, Kohle, Gold, Silber, Fisch

Verkehr: Das Eisenbahnnetz ist rd. 6.500 km lang (Java, Madura, Sumatra). Das Straßennetz ist 205.000 km lang. Wichtigste Häfen sind Tanjungpriok bei Jakarta und Surabaya. Indonesien verfügt über je einen internationalen Flugplatz auf Java, Bali und Sumatra.

Kommunikation: Neben den staatlichen Rundfunk- und Fernsehstationen gibt es seit 1989 auch einige private Fernsehsender. Auf 1000 Einwohner kommen 156 Radios, 136 Fernseher, 29 Telefone, 10,6 Handys, 8,2 PCs und 0,1 Internetzugänge. Es erscheinen 69 Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 4,7 Mio. Exemplaren.

Umwelt: Geschützte Gebiete betragen 9,7% der Landesfläche.

Tourismus: 1998 kamen 4,6 Mio. Touristen mit 4,05 Mrd. US\$ ins Land. Auf Grund der Unruhen sind die Touristenzahlen rückläufig.

Politik

Indonesien ist eine Präsidialrepublik. Der Präsident als Chef der Exekutive ernennt und entlässt die Minister. Die Verfassunggebende Versammlung (MPR) besteht aus den 500 Mitgliedern des Parlaments (DPR), 135 Vertretern von Provinzparlamenten sowie 65 ernannten Vertretern gesellschaftlicher Gruppen. Sie stimmt über die vom Parlament erarbeiteten Grundlinien der Politik ab und wählt Präsident und Vizepräsident auf 5 Jahre. Seit August 2000 tritt sie zu jährlichen Sitzungen zusammen (zuvor alle 5 Jahre).

Indonesien ist zwar das bevölkerungsreichste muslimische Land, aber kein islamischer Staat. Die Religionsfreiheit ist in der Verfassung garantiert. Als Grundlage staatlichen Handelns gilt die Staatsideologie Pancasila mit ihren fünf Säulen: (1) Glaube an einen einzigen Gott, (2) Achtung vor dem Menschen in Gerechtigkeit und Kultiviertheit, (3) nationale Einheit, (4)

Demokratie durch Konsensus und (5) soziale Gerechtigkeit.

Seit Juli 2001 ist Frau Megawati Soekarnoputri Präsidentin der Republik Indonesien. Sie löste Abdurrahman Wahid ab, der zuvor von der MPR seines Amtes enthoben worden war. Megawati ist die Tochter des ehemaligen Staatsgründers Soekarno.

Die anhaltenden Nachwirkungen der Wirtschafts- und Währungskrise 1997/8 erschweren den Öffnungs- und Transitionsprozess, den Indonesien seit dem Sturz Soehartos durchläuft. Dennoch wurden seit Mai 1998 über 300 Reformgesetze und Verordnungen verabschiedet: Die Zentralbank wurde unabhängig, die Bankenaufsicht verstärkt, der Bankensektor reformiert und Anti-Monopolgesetze verabschiedet. Nach der Herstellung von Pressefreiheit entstanden eine Reihe neuer Radiosender und Zeitungen. Der Schutz der Menschenrechte erhielt Verfassungsrang. Seit dem Unabhängigkeitsreferendum Sommer 1999 gehört Ost-Timor nicht mehr zu Indonesien.

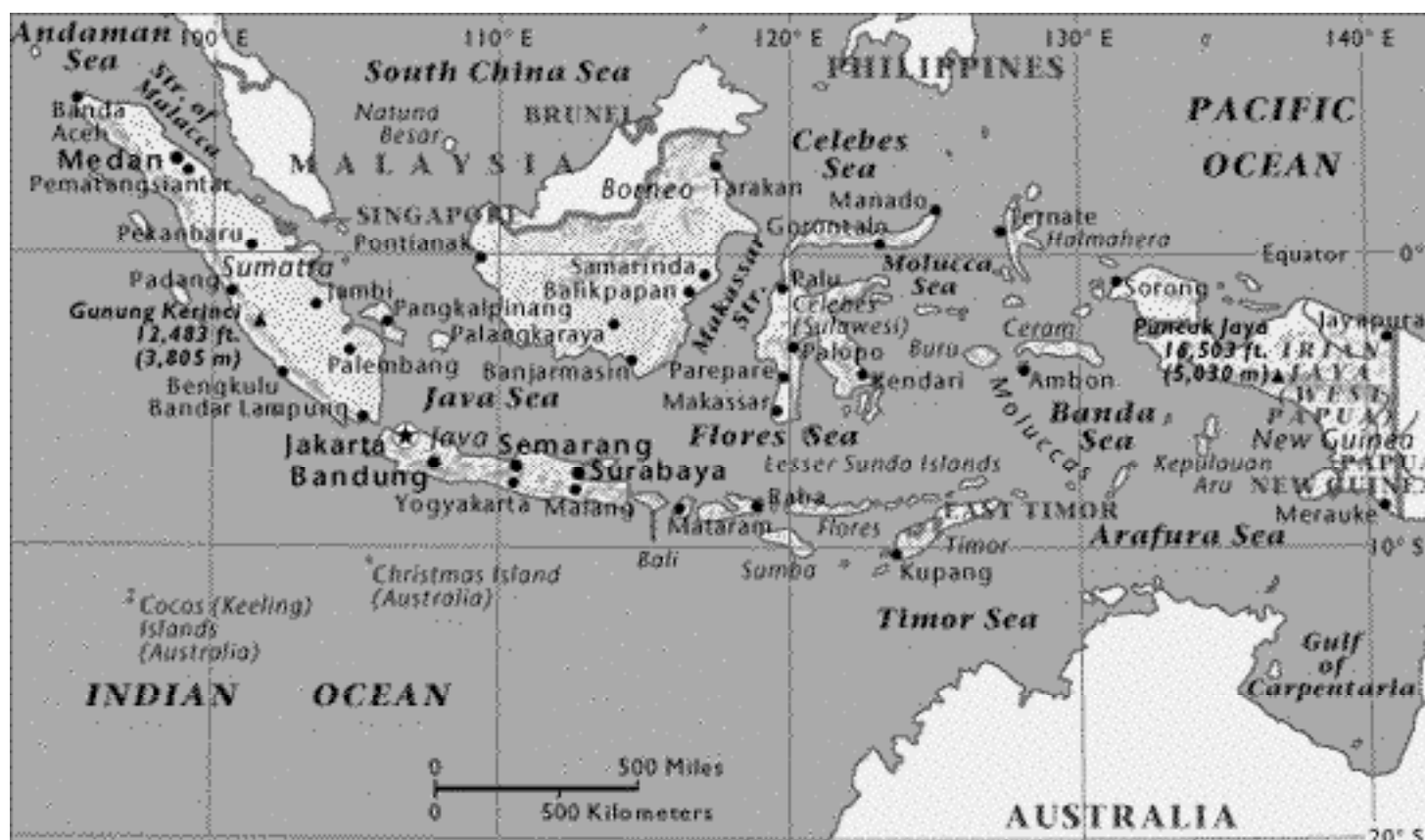
Geographie

Indonesien liegt an einem Schnittpunkt, an dem drei große Teile der Erdkruste aufeinander stoßen. Beherrschend für Flora und Fauna sind die sich auf den meisten Inseln befindlichen Vulkanmassive. Die Tierwelt der Inseln wird durch die erdgeschichtliche Entwicklung in eine asiatische und australische Tierregion geteilt. Indonesiens Inseln liegen über eine Meeresfläche von 8 Millionen qkm verstreut.

Geologisch unterteilt es sich in drei Bereiche: der Westteil umfaßt *Kalimantan* im Norden und die gesamte südliche Inselkette von Sumatra im Westen bis zu Timor im Südosten, die alle dem **Sunda-Schelf**, einer größtenteils überfluteten Fortsetzung des asiatischen Kontinents angehören. In der Mitte liegen Celebes - östlich von Borneo - und die südlichen Molukken im Osten. Sie gehören zu einer langen, teilweise überfluteten Gebirgskette, die sich nordwärts bis hin zu den Philippinen erstreckt. Das **Sahul-Schelf**, zu dem Neuguinea und die nördlichen Molukken im Westen gehören, ist die nördliche Fortsetzung Australiens.

Über den Norden der Großen Sundainsel **Kalimantan** zieht sich die Gebirgskette des Sunda-Schelfs, die die Grenze zu den malysischen Staaten Sarawak und Sabah bildet. Die dicht bewaldeten zentralen Mittelgebirge fallen zu den breiten, flachen Schwemmlandsumpfgebieten hin kontinuierlich ab. Die Insel **Sumatra** steigt aus einem sumpfigen, waldbedeckten Tiefland im Südosten zum erhabenen Barisangebirge an, das die ganze nach Nordwesten verlaufende Küste beherrscht, zu dem zehn aktive Vulkane und eine Vielzahl

Kraterseen, u.a. der *Tobasee* im Norden gehören. Südöstlich von Sumatra, jenseits der engen Sundastraße, liegt die gebirgige, dicht besiedelte Insel **Java**. Eine vulkanische Bergkette, die sich über die gesamte Insel hinzieht, schließt 50 aktive und 17 ruhende Vulkane ein. Von diesen erstrecken sich die fruchtbaren Agrarlandschaften bis zur Küste. Der vulkanische Bogen erstreckt sich über die Kleinen Sundainseln **Bali**, **Lombok**, **Sumbawa** und **Flores** nach Osten. **Sumba** und **Timor**, die im Süden der Hauptinselkette liegen, sind zerklüftet, aber nicht vulkanisch. Die Insel **Sulawesi** ist wie der Buchstabe K geformt und besteht aus gebirgigen Halbinseln, die von einem Hochlandkern ausgehen. **Irian Jaya** und die nördlichen **Molukken** ähneln landschaftlich den anderen Sunda-Schelf-Inseln. An der Nordseite liegen Berge, darunter einige Vulkane, während Irian Jayas Südteil weitläufige Sumpfareale aufweist.



Kultur

Die Besiedlung Indonesiens reicht in die frühe Menschheitsgeschichte zurück. Für das erste Jh. v. Chr. ist der Umgang mit Kupfer, Bronze und Eisen nachgewiesen. Der Schiffsbau ermöglichte es bald, einen regen Handel mit anderen Ländern, besonders mit Indien und China, zu treiben. So gewannen die indische Hochkultur sowie der Hinduismus und Buddhismus Eingang und Verbreitung in der indonesischen Inselwelt. Java war bereits im

ersten nachchristlichen Jahrtausend eine blühende Kulturlandschaft. Ab etwa 500 n.Chr. bildeten sich in ganz Java verschiedenen Fürstentümer heraus, und mit der Zeit konnten einige Herrscher ihre Macht ausweiten. So regierte in Zentral-Java die buddhistische Shailendra-Dynastie etwa zeitgleich mit den Königen des hinduistischen Mataram-Reiches.

Bis heute sichtbarer Ausdruck der Machtentfaltung dieser Herrscher ist eine Fülle von herrlichen Tempelbauten auf Java, deren prächtigste sicher der **Borobudur**, im 8. Jh. zu Ehren Buddhas errichtet, und der verschiedenen, hinduistischen Gottheiten gewidmete Tempel **Prambanan** sind. Vermutlich in der zweiten Hälfte des 8. Jh. erbaut, war Borobudur lange Zeit das wichtigste buddhistische Wallfahrtszentrum ganz Südostasiens. Er besitzt den Grundriss eines Mandala, d.h. eines konzentrischen, energiegeladenen Diagramms, und stellt das Abbild des Kosmos dar.

Von ebenfalls gewaltigem Ausmaß, das heute nur noch andeutungsweise zu erkennen ist, muss auch die Anlage des Loro Jonggran-Tempelkomplexes in Prambanan gewesen sein. Wie der Borobudur nicht weit von Yogyakarta entfernt, vereint diese Anlage in sich vor allem drei grosse Heiligtümer, die des Shiwa, des Wishnu und des Brahma. Zusammen mit zahlreichen weiteren religiösen Bauwerken wurden diese drei hochaufragenden Tempel in der Mitte des 9. Jh. von einem shiwaitischen König erbaut. Dieser Komplex gilt als das größte hinduistische Heiligtum in Südostasien.

Zur Kultur Indonesiens gehört, vor allem auf Java und Bali, das **Schattenspiel**, das *Wayang-Kulit* genannt wird. Die Schattenfiguren auf der gespannten Leinwand sind voller symbolischer Bedeutung. Von gläubigen Indonesiern wird die gesamte Welt als Schattenspiel verstanden und Allah mit dem Puppenspieler verglichen, der die Figuren in seinen Händen hält und lenkt. Die sichtbare Schöpfung ist, so gesehen, nichts weiter als eine Schattenerscheinung, das wirkliche Sein wäre andernorts. Wayang entspricht unserem Wort Schatten. Kulit bedeutet Haut und steht für die dicke, pergamentartige Büffelhaut, aus der die Figuren gestanzt werden. Dem Büffel kommt in Indonesien eine besondere Rolle im Ahnenkult zu - noch heute werden in vielen Teilen Indonesiens Büffel geopfert: der Büffel gilt auch als Begleiter der Verstorbenen in die Ahnenwelt. Die Ahnengeister leben, so glaubt man auf Java, auf Bergen und in den Bäumen; nachts werden sie aktiv. Und auch das Wayang kulit beginnt und endet mit dem Auftritt des Gunungan, Symbol für Baum und Berg, der die Götter und Ahnengeister herbeirufen soll. Im 11.Jh. war das Wayang kulit bereits in ganz Asien in unterschiedlichen Varianten verbreitet. Auf Java wurde es von hinduistischen Weltanschauungen geprägt und von islamischen Vorstellungen überarbeitet. Bei den Inhalten geht es zumeist um das altindische Epos MAHABHARATA oder um eine Aufführung des hinduistischen RAMAYANA.

Begleitet wird es von dem typischen indonesischen Orchester, dem **Gamelan**, das vor allem aus metallischen Instrumenten, Gongs und Trommeln besteht. Der Name Gamelan geht auf den javanischen Begriff „Gamel“ als Bezeichnung für Hammer zurück. Das zeigt schon, daß

es sich bei den meisten Instrumenten um Schlag-Instrumente handelt. Bestimmte, namentlich benannte Gamelan-Orchester an den Fürstenhöfen, deren Instrumente manchmal Jahrhunderte alt sind, gelten als besonders heilig. Die Javaner glauben auch an die Beseeltheit einiger alter Instrumente, sie begegnen diesen ehrfurchtsvoll und bringen ihnen Opfer dar. Kein Orchester ist wie das andere - jede Instrumentengruppe hat ihre eigene Einstimmung, Tonlage und Lautstärke.

Der **Kris**, der typische Dolch Indonesiens, ist nicht nur im üblichen Sinn als Angriffs- und Verteidigungswaffe zu verstehen. Vielmehr sollte er seinen Besitzer vor allem auf übernatürliche Weise schützen, jegliches Unheil von ihm fernhalten und ihm Glück bringen. Nach den Vorstellungen wohnt einem alten, gut gearbeiteten Kris ein Schutzgeist inne, der zu seinem „Herrn“ eine besondere Beziehung unterhält. Aus diesem Grund muss ein solcher Dolch eine ganze Reihe von Ehrungen erfahren. Sein Besitzer bringt ihm Opfer dar, vollzieht spezielle Rituale an ihm und behandelt ihn stets ehrerbietig. Der in dem Dolch innewohnende Geist wird einerseits als fähig erachtet, Unheil abzuwenden. So sollen Krisse z.B. Feuer auslöschen oder Wasserfluten umleiten können. Andererseits wird manchen von ihnen die Eigenschaft zugeschrieben, von sich aus Böses zu verursachen. Als Ausdruck der Beseeltheit ist auch zu verstehen, dass Krisse häufig Eigennamen tragen. Auch heute noch gehört der Kris, gerade im traditionsbewussten Yogyakarta, zum unabdingbaren Bestandteil der einheimischen Kleidung eines Mannes. Ein die alten Sitten achtender Javaner ist nicht richtig angezogen ohne Kris. Bei festlichen Gelegenheiten trägt der Javaner häufig jedoch nicht nur seinen eigenen Kris, sondern auch zur Ehrung der Ahnen und in Verbindung mit diesen den ererbten Kris seines Vaters.

Eine weitere hochentwickelte Kunst ist die **Batik**, die in Indonesien seit Jahrhunderten beheimatet ist. In aufwendiger Technik wurden reiche Muster mit Blumen und Vogelmotiven, Spiralen und phantasievoller Struktur entwickelt. Heute ist die Batik ein Exportprodukt Indonesiens. Auch Batikmalerei und Malerei im allgemeinen werden insbesondere auf Java sehr gepflegt. In Jakarta herrscht auch ein reger Austausch mit der internationalen Kunstszene.